

ACHTUNG, QUALZUCHT!

Liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde!

Hunde und Katzen sind die beliebtesten Heimtiere der Deutschen. Doch wie so Manches im Leben, sind auch sie immer wieder gewissen Modetrends unterworfen. Schon lange „In“ sind Hunde- und Katzenrassen mit lustigen Glubschaugen und kurzen Schnauzen. Rassen, die das Kindchenschema bedienen, und die darum bei vielen Tierfreunden Begehrlichkeiten wecken. Doch wissen leider viele nicht, dass dies mit dem Leid der Tiere „erzuchtet“ wurde. Daher prüfe genau, wer sich an ein Haustier bindet – am besten vor dem Kauf bei einer ausführlichen Beratung durch einen Tierarzt, der um die gesundheitlichen Probleme bestimmter Rassen weiß.

Dr. Holger Vogel

Präsident der Bundestierärztekammer



Dieser Mops kann atmen ...



... dieser nicht!

Geben Sie Mops & Co. wieder eine Nase!

Halten Sie Maß! Verzichten Sie darauf, einen besonders niedlich und puppenhaft aussehenden Hund zu erwerben! Suchen Sie stattdessen lieber einen Mops oder eine Bulldogge aus, die eine ausgeprägte Nase haben und gut Luft bekommen. Denn nur, wenn verantwortungslose „Ultra-Kurznasen“-Züchter keine Käufer mehr finden, wird es wieder mehr gesunde Hunde geben!

ABER MÖPSE SIND SO SÜSS ...

Viele Merkmale von Hunde- und Katzenrassen bedienen ausschließlich Modetrends, die dem menschlichen Geschmack unterworfen sind. Die Gesundheit der Tiere rückt vollkommen in den Hintergrund. Mit Rassen, die in Mode sind, lassen sich hohe Gewinne erzielen.

Seit Jahren besonders gefragt sind der Mops sowie die Englische und die Französische Bulldogge. Damit diese Hunde besonders niedlich aussehen, wurde jahrzehntelang die Schnauze immer kürzer gezüchtet. Die Nase ist bis auf einen kleinen Rest zurückgebildet und kann dadurch ihre Funktion nicht mehr in vollem Umfang erfüllen: Die Hunde bekommen kaum noch Luft und können z. T. nur mit hochgelegtem Kopf schlafen. Für viele Besitzer von Bulldoggen und Möpsen ist es leider normal, dass ihre Hunde permanent röcheln und schnarchen. Doch **extreme Ausprägungen optischer Merkmale können zu extremen Leiden führen!** Ohne Nase kann kein Tier entspannt atmen, sondern leidet unter Luftnot.

Ein weiteres Problem: Das niedliche Kindchenschema ist nur durch einen verformten Schädel zu erreichen. Das bedeutet, dass die Augen in den viel zu flachen Augenhöhlen kaum Halt haben und leicht herauspringen können. Außerdem werden die vorstehenden Augen von den durch die verkürzte Nase entstehenden Falten schmerzhaft gereizt, die Hunde werden oft blind. Auch das Gehirn leidet, denn es wird im zu kurzen Schädel an die knöcherne Begrenzung gedrückt. Neuronale Ausfälle können die Folge sein.



Mopsschädel

FOTO: FOTOLIA (4), C.PFISTER (1)

DARAUF MÜSSEN SIE ACHTEN

Machen Sie einen kurzen Check, ob das Tier leidet. Schon ein Kreuz ist eines zu viel!

- Der Hund ist bei einem kurzen Sprint mehr aus der Puste als ich.
- Der Hund schnauft, röchelt oder schnarcht im Ruhezustand.
- Der Hund atmet sehr schnell.
- Der Hund hechelt schon bei mäßigen Temperaturen stark.
- Der Hund hat extrem hervorstehende Augen.
- Der Hund schielt.
- Der Hund hat starke Falten auf den Nasenrücken.

Trifft irgendetwas hiervon zu, erwerben Sie diesen Hund auf keinen Fall. Erst recht nicht aus Mitleid!

AUGEN AUF BEIM WELPENKAUF!

Achten Sie auf die besonderen Merkmale der Qualzucht und kaufen Sie solche Hunde nicht!

Verantwortungsvolle Züchter ziehen nicht mehr als einen Wurf pro Jahr und Hündin auf. Sie halten eine überschaubare Zahl von Zuchttieren und achten auf eine gesunde Aufzucht und engen Kontakt mit Menschen. Kaufen Sie deshalb nur dort einen Welpen!

Kaufen Sie Ihr Tier niemals im Internet! Dort kann man die Lebensumstände der Elterntiere nicht überprüfen und unterstützt so den illegalen Tierhandel!

Hunde „aus dem Kofferraum“ stammen meist aus illegalen Importen. Kaufen Sie deshalb niemals aus Mitleid einen solchen Hund!

VORSICHT FALLE: CHECKLISTE FÜR FANS VON MOPS & CO.

Was kann man auf den ersten Blick sehen, ertasten oder sofort hören?

Atembeschwerden oder sogar **Atemnot** wegen zu kurzer Nase und zu kurzem Oberkiefer (Brachycephalie).

Geräusche beim Atmen: Röcheln & Schnarchen durch zu enge Nasenlöcher und -gänge, einen viel zu langen weichen Gaumen bzw. weiches Knorpelgerüst des Kehlkopfes.

Starkes Hecheln bei kleinster Belastung durch Störung der Temperaturregulation: **Achtung: Hitzschlaggefahr!**

Hervorquellen der Augäpfel (Exophthalmus) infolge zu flacher Augenhöhlen. Die Augen können vorfallen!

Eingerollte Augenlider (Entropium) und zu weite Lidspalte: Es drohen erhöhte Verletzungsgefahr für den Augapfel, schmerzhafte Reizung und Austrocknung der Hornhaut und Dunkelfärbung (Pigmentation) mit nachfolgender Blindheit.

Schielende Augen: Das Tier wird nie richtig sehen können!

Fehlbildungen des Gebisses: Durch die Oberkieferverkürzung schließt das Gebiss nicht richtig, das Tier kann nicht gut abbeißen und hat manchmal Zahnschmerzen.

Missbildungen der Schädeldecke: Zu dünne/nicht vollständig ausgeformte Schädeldecke oder fühlbare Knochenlücken in der Schädeldecke (offene Fontanellen) bewirken einen Gehirnschaden.

Extreme Hautfalten auf dem Nasenrücken begünstigen schmerzhafte chronische Hautentzündungen und verletzen die Augen durch Scheuern bzw. Reiben der behaarten Falten auf der Hornhaut.



DAS TIERSCHUTZGESETZ

(Auszug)

(Stand: Neugefasst durch Bek. v. 18.5.2006 I 1206, 1313; zuletzt geändert durch Art. 8 Abs. 13 G v. 3.12.2015 I 2178)

§ 11b

(1) Es ist verboten, Wirbeltiere zu züchten oder durch biotechnische Maßnahmen zu verändern, soweit im Falle der Züchtung züchterische Erkenntnisse oder im Falle der Veränderung Erkenntnisse, die Veränderungen durch biotechnische Maßnahmen betreffen, **erwarten lassen**, dass als Folge der Zucht oder Veränderung

1. bei der Nachzucht, den biotechnisch veränderten Tieren selbst oder deren Nachkommen erblich bedingt Körperteile oder Organe für den artgemäßen Gebrauch fehlen oder untauglich oder umgestaltet sind und hierdurch Schmerzen, Leiden oder Schäden auftreten oder
2. bei den Nachkommen
 - a) mit Leiden verbundene erblich bedingte Verhaltensstörungen auftreten,
 - b) jeder artgemäße Kontakt mit Artgenossen bei ihnen selbst oder einem Artgenossen zu Schmerzen oder vermeidbaren Leiden oder Schäden führt oder
 - c) die Haltung nur unter Schmerzen oder vermeidbaren Leiden möglich ist oder zu Schäden führt.

(2) Die zuständige Behörde kann das Unfruchtbarmachen von Wirbeltieren anordnen, soweit züchterische Erkenntnisse oder Erkenntnisse, die Veränderungen durch biotechnische Maßnahmen betreffen, erwarten lassen, dass deren Nachkommen Störungen oder Veränderungen im Sinne des Absatzes 1 zeigen werden.

KURZNASEN UND GLUBSCHAUGEN: NICHT SÜSS, SONDERN GEQUÄLT!



Eine Broschüre zur
Aufklärung über das
brachycephale Syndrom